

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 2/2022

Montag, 10. Januar 2022

32. Jahrgang

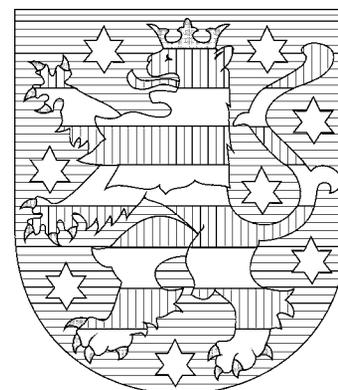


Das Historische Rathaus am Markt wird nach Abschluss aller Arbeiten voraussichtlich im Frühsommer 2022 in Betrieb genommen



Alle dienenden Funktionen, darunter Technik und Sanitärräume finden in einem Anbau auf der Hofseite Platz, während der Altbau denkmalgerecht saniert wird

Fotos: Stadt Weimar



Sanierung und Erweiterung des denkmalgeschützten historischen Rathauses in Weimar

Markt 1, 99423 Weimar

Das heutige Weimarer Rathaus entstand bis 1841 nach dem Entwurf von Heinrich Hess in neogotischer Formensprache. Der Vorgängerbau, ein Renaissancegebäude, war 1837 einem Brand zum Opfer gefallen. Clemens W. Coudray, der sich bereits als großherzoglicher Oberbaudirektor um die moderne Entwicklung der Stadt verdient gemacht und gerade die „Bauordnung für die Haupt- und Residenzstadt Weimar“ erarbeitet hatte, konnte sich mit seinem, dem Klassizismus verpflichteten Entwurf, diesmal nicht durchsetzen.

Umbauten, Substanzverluste und „Verschönerungen im Geschmack der Zeit“ führten mit der Zeit zu starken Beeinträchtigungen der Gesamterscheinung. Als im Juli 2010 Planungsleistungen für eine grundlegende Sanierung ausgelobt wurden, war das Rathaus 159 Jahre alt, denkmalgeschützt, noch nie grundhaft saniert worden, brandschutztechnisch eine Katastrophe, für Menschen mit Behinderung nicht zugänglich und technisch auf dem Stand von Mitte des 20. Jahrhunderts.

Im Ergebnis bot der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft aus den Architekturbüros Dr. Krause und gildehaus.partner eine überzeugende Lösung für diese Themen an. Alle dienenden Funktionen wie Erschließung, Technik, Sanitärräume, Küchen, sollten in einem Anbau auf der Hofseite Platz finden, während der Altbau denkmalgerecht saniert werden sollte.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Bis zum tatsächlichen Baubeginn im August 2019 gingen etliche Jahre ins Land, die auch dazu genutzt wurden die funktionellen und technischen Anforderungen zu schärfen. Zumeist verborgen hinter Gerüstplanen, herrscht seither reges Treiben in und am Gebäude. Gemeinsam stemmen sich Bauherr, Architekt und Handwerk auch gegen die Begleiterscheinungen der Pandemie. Als zuletzt aber die Planen und Gerüste auf der Marktseite fielen, bot das Rathaus zumindest von außen schon einen vielversprechenden Vorgeschmack auf die geplante Inbetriebnahme im Frühsommer 2022.

Gut sichtbar ist die neue und für das Stadtbild noch ungewohnte Erscheinung der Fassade des Rathauses. Hier wurden die restauratorischen Erkenntnisse in Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden umgesetzt. Der neogotische Bau erhielt seine dem Klassizismus verbundene helle Fassung der Bauzeit zurück.

Lange Zeit prägte das Rathaus mit seiner „materialsichtigen“ neogotischen Fassade das Weimarer Stadtbild am Marktplatz. Dass das aber im Entwurf von Heinrich Hess so nicht vorgesehen war, konnten intensive restauratorische Untersuchungen jetzt nachweisen. Das Haus war im damaligen Zeitgeschmack monochrom in Weißtönen gefasst. Erst um 1900 setzte sich die scheinbar ehrlichere „Materialsichtigkeit“ in der

Architektur durch. Es folgte im Zusammenhang mit natürlichem Verschleiß und aktiver Reinigung die nahezu komplette materialsichtige Freilegung der Natursteinfassade.

Am Hauptzugang vom Markt wird das zur Bauzeit gehörende Podest wieder-



*Saniert werden muss auch die alte Wandbemalung im Festsaal
Fotos: Stadt Weimar*



Die haustechnischen Anlagen im gesamten Gebäude werden auf den neuesten Stand gebracht

hergestellt. Hier wird, neben der Rekonstruktion der nach Norden und Osten zum Markt herabführenden Stufen, über eine südliche Rampe der barrierefreie Zugang an zentraler Stelle entstehen.

In den öffentlich zugänglichen Räumen werden die historischen Fassungen soweit eindeutig nachweisbar restauratorisch behandelt. Qualitätsvolle Raumfassungen jüngerer Umbauphasen, wie im Großen und im Kleinen Sitzungssaal, im Zimmer des Oberbürgermeisters und im Standesamt sollen in diesem Zusammenhang erhalten bleiben. Die im

Baugeschehen zugute tretenden Befunde werden dokumentiert.

Die vorgeschlagene Farbgestaltung stellt eine Neugestaltung dar unter Einbeziehung von Farb- und Gestaltungsbefunden der restauratorischen Untersuchungen vom Ingenieurbüro für Denkmalpflege, Rudolstadt von 2009 sowie der baubegleitenden Untersuchung des Restaurators S. Raecke während der Bauzeit 2019 – 2020.

Die haustechnischen Anlagen hingegen werden auf den neuesten Stand gebracht. Neben der kompletten Neuinstallation der elektrotechnischen Anlagen ist hier das energetische Konzept hervorzuheben. Ein Gas-Brennwertkessel wird durch 8 Erdwärmesonden ergänzt, die sowohl im Winter die Beheizung unterstützen als auch im Sommer zur Kühlung einzelner Räume beitragen.

Außer den Räumen des Oberbürgermeisters werden die Bürger von Weimar im kommenden Jahr an diesem zentralen Ort in der Stadt auch das Standesamt, die Wirtschaftsförderung, die Pressestelle und das Stadtratsbüro vorfinden.

Stadt Weimar – Technische Gebäudewirtschaft